

Eberhard der Jüngere.

1447 — 1498.

Wie oben S. 165 erzählt wurde, geschah es im Jahr 1441 zum ersten Mal, daß die württembergischen Besitzungen getheilt wurden unter die beiden Brüder Ludwig I. und Ulrich V., und daß nun jeder seinen Antheil besonders verwaltete. Ludwigs I. Sohn war der nachmals berühmte Eberhard der Aeltere, genannt „im Bart“; Eberhard der Jüngere dagegen war der erstgeborne Sohn des Grafen Ulrich V., des Vielgeliebten, und im Jahr 1447 geboren. — Um demselben die für seine einstige Bestimmung erforderliche Bildung zu geben, schickte ihn Ulrich mit einem französischen Hofmeister an den glanzvollen Hof des Herzogs Philipp von Burgund, wo er längere Zeit zubrachte. — Die Früchte dieser ausländischen Erziehung reisten bald in einem ausgelassenen, alle Bande der Ordnung und Zucht wegwerfenden Leben. Wenig mochte es frommen, daß man dem Prinzen, um den bisherigen Unordnungen seines Lebens ein Ziel zu setzen, in Elisabeth, der Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, eine tugendhafte Gemahlin zur Seite gab, denn es stand nicht lange an, so trennte er sich wieder von derselben.

Welch' großes Leidwesen Eberhard auf solche Weise dem nur allzunachsichtigen Vater auch bereitete, — dieser behandelte den Sohn dennoch mit möglichster Schonung. Ja, um sein rohes Wesen zu mildern, ließ er sich selbst herbei, dem Sohne Antheil an der Regierung zu geben. Aber Milde bessert nicht immer: je mehr Ulrich dem Sohne einräumte, desto mehr steigerten sich des Letzteren Ansprüche, und er spielte bald ganz die Rolle eines regierenden Herrn mit solch' enormem Aufwand, daß z. B. — um nur Eines anzuführen — der Marstall 700 Pferde zählte. Nebenbei gestattete er sich die willkürlichsten Eingriffe in die Landesverwaltung, beleidigte in seinem Uebermuth die nachbarlichen Städte und Herren und machte dem bedrängten Vater Zumuthungen, die alles Gefühl der kindlichen Pflichten verlängneten.

Was mochte es jetzt mehr wirken, wenn der Vater die lieblichsten Ermahnungen gab? Eberhard achtete ihrer nicht. „Wo lebt“, so schrieb Ulrich einst voll Behmuth, „wo lebt oder ist der Herr auf dem Erdreich, der seine Söhne ehrlicher und löblicher gehalten hätte in all' ihrem Wesen, wo sie allweg gewesen sind, und ich sie hingeschickt, und ihnen ihren Willen gethan habe? Das